

Der Saskatchewan Courier
ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada
und wird in allen deutschen Anstalten gelesen.
Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Voraus-
zahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden
zu jeder Zeit angenommen. Man adressiere:
Sask. Courier Publ. Co., Zimmer 308, Be-
gung, Sask., oder spreche in der Office vor. Ein-
zelne Seiten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER"
is the largest German newspaper published
in Western Canada. It is by far the best
medium to reach the many prosperous Ger-
mans in city and country. Advertising rates
on application. Published every Wednesday
at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 in Advance.
P. O. Drawer 308. - - Telephone 657.

1819 Scarth-Str., Zimmer 104

Organ der Deutschen in West-Canada

1819 Scarth Str. Room 104

5. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 17. Juli, 1912

No. 38.

Kaiser als Schriftsteller

Arbeitet an seinen Memoiren. — Denkwürdigkeiten sollen erst und freiwillig sein. — Tod bei einer Schiebung. — Kaiser von Zar herzlucht begrüßt. — Monarchen unmormen und lassen sich. — Krebsreger entdekt.

Berlin. — Wie der Kronprinz, der mit seinem Erstlingswerke einen durchschlagenden Erfolg erzielt hat, soll nun auch der Kaiser unter die Schriftsteller gegangen sein. Aus Hoffen ist nämlich bekannt geworden, daß der Herrscher schon seit längerer Zeit an seinen Memoiren arbeitet und jeden Tag ein oder mehrere Kapitel derselben diktirt. Zu seinen Lebzeiten wird das interessante Buch aber natürlich nicht erscheinen, und es mag der Öffentlichkeit niemals übergeben werden, wenn sein Nachfolger dies nicht für ratsam hält. Einen breiten Raum nehmen in den Memoiren angeblich die Beziehungen des Kaisers zu seinen Ministern, sein Bruch mit Bismarck, die Verabschiedung des künftigen Kaisers etc. ein, und er soll über die Ausrüstung zur Zeit seines Regierungsantritts zur Seite stehen, zum Teil sehr starke Urteile fällen. Auch die Amerikaner, mit denen der Kaiser in Verbindung kam, sollen erwähnt sein, und in Bezug seiner Beziehung mit dem Präsidenten Roosevelt befindet der Kaiser angeblich, daß er nach seinen Unterredungen mit dem Kaiserreich sehr enttäuscht war.

Tod und Verberben bei Schiebung

Berlin. — Durch die Fahrlässigkeit der Bedienungsmannschaft eines Geschützes wurde auf dem Festland der Truppenübungsplatz bei Joch ein schweres Unglück verursacht. Bei einer Schiebung trat ein feuergegangenes Schießgeschos in den Beobachtungsraum und richtete furchtbare Verwundungen in demselben an. Zwei Kanoniere wurden auf der Stelle getötet und ein dritter stark bald nach seiner Überführung ins Kaiserreich. Zwei Offiziere und mehrere Soldaten wurden schwer verletzt. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Kaiser von Zar herzlucht begrüßt

Palliser, Russland. — Die von ganz Europa mit Spannung erwartete Begegnung zwischen dem Zar und dem deutschen Kaiser hat im hiesigen Osten stattgefunden. Der deutsche Herrscher traf am Vormittag mit seinem dritten Sohne, dem Prinzen Albrecht, dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg und einem großen Gefolge auf der von dem Kaiserreich besetzten Insel. Die Begegnung der beiden Monarchen gestaltete sich außerordentlich herzlich. Sie umarmten und küßten sich wiederholt und brachten längere Zeit in vertraulichem Gespräch zu. Später betrat der Kaiser mit dem Prinzen Albrecht die „Standart“, um die Wirtin der Zar-Familie zu begrüßen und am Abend land auf der Insel. Nach einer Gala-Festlichkeit, bei der jedoch keine Toilette angedacht wurde.

Krebsreger entdekt

Berlin. — Der alte Streit, ob die Krebskrankheit als Contagium angesehen werden könne und nur operativem Wege zu heilen sei, oder ob man es auch hier mit einer pathologischen Prozeß paratäre Natur zu tun habe, ist durch eine von einem in der Deutschen Medizinischen Zeitung zum Abdruck gelangte Verhandlung des Professors Veltz in ein neues Stadium gerückt. Der Gelehrte tritt mit aller Energie für letztere Annahme ein und führt sich mit seinen Behauptungen vor allem auf eine von ihm erfundene Züchtungsmethode, die es jedem Bakteriologen ermöglicht, den lebenden Erreger der Krebskrankheit, einen kugelförmigen Mikroorganismus, dem er den Namen „Histosoon globulatum canceri verum“ beigelegt hat, aus Krebsgeschwülsten in Reinkultur zu gewinnen.

Chile von Derau heimgeführt

Lima, Peru. — Die Eisenbahnlinie zwischen Tacna und Arica in Chile ist nach einer hier eingetroffenen Meldung durch einen Derau zerstört worden. Es soll eine große Anzahl von Menschen getötet oder verwundet worden sein, doch sind noch keine näheren Einzelheiten bekannt.

Ueberwältigender Sieg der liberalen Partei

Streik-Krawalle.

Streiker in Havre errichten Barricaden. — Zusammenstoß mit Polizei und Militär. — Offiziere schießen sich an. — Portugals Royalisten geben keine Ruhe. — Regierung muß ihre Truppen im Kosden verhängen.

Havre, Frankreich. — Der Streik der Seelen und Berittarier, der sich schnell über alle Hafenstädte Frankreichs ausbreitete, hat hier zu ersten Krawallen geführt. Eine Anzahl Streiker bemächtigte sich eines lokalen Dampfers. Von diesem wurden vertrieben, ritten sich die Scharen vor den Berittarier an, schlugen und griffen die Polizeimannschaft, sowie eine Abteilung Infanterie, die zum Beistand herangezogen war, mit einem Dangel von Steinen und anderen Wurfgeschossen an. Aus dem in den anliegenden Straßen wurden Ziegelsteine geworfen, wobei viele Soldaten und Polizisten Verletzungen davontrugen. Die Streiker wurden schließlich zum Rückzug gezwungen. In langsamem Zurückweichen errichteten sie aus Wagen und Möbeln Barricaden in vielen Straßen. In den beiden Hauptstraßen wurden alle Fensterbänke eingeworfen. Unter den Möbeln waren Frauen, die flammende rote Bänder trugen und die Waffen zum Kampfe zuwerten. Truppenverpflichtungen von Kosden sind hier angeordnet.

Viele Schulkinder verlost.

Vordeaux. — Der hier zur Unterstützung der Seelen in anderen Städten unternommene Streik der Werftarbeiter ist nur teilweise zur Durchführung gelangt. Bei Anbruch des Dampfers „Magellan“ von Südamerika erfolgte ein heftiger Zusammenstoß zwischen den Streikern und der Polizei. Viele Schulkinder trugen Verletzungen davon.

Offiziere schießen sich an.

Marseille. — Die Offiziere der französischen Linie haben beifolgend, sich den Streik der Seelen und Werftarbeiter anzuschließen. Damit ist der Postdienst der Linie im Mittelmeer vollständig lahmgelegt. Weiterhin soll berichtet werden, daß die Unterbindung des Dienstes verurteilt dem Handel in leicht verderblichen Waren, besonders dem Fruchthandel aus Alger und Korsika, immensen Schaden. Sammelnde hiesigen Werten sind mitteilbar bewandt.

Portugals Royalisten rühria.

Lissabon. — Die Versuche der portugiesischen Royalisten, die Monarchie wieder einzuführen, dauern immer noch an, namentlich im nördlichen Teile des Landes. Von Royalisten wurde der Versuch gemacht, die in der Nähe von Coimbra über den Minho führende Brücke mit Dynamit zu sprengen, es wurde jedoch nur unbedeutender Schaden angerichtet. Trotzdem viele der bekannnten Royalisten bereits in Haft genommen sind, sind doch noch zwei starke Gruppen da, mit denen die Regierung sehr zu rechnen hat. Die eine, unter Domitiano Conceicao konzentriert sich um Montelara; die Leute sind mit Gewehren, Revolvern und Messern bewaffnet. Eine zweite Abteilung Royalisten soll in der Provinz Traves Rentes im Bormarck sein. Die Regierung, die seit Tag und Nacht in Lissabon ist, sendet in schleuniger Eile Truppen und Artillerieschiffe nach dem Norden des Landes. Während es in der Hauptstadt Lissabon ansehend ruhig ist, befindet die Regierung Unruhe in Oporto und hat deshalb dort, sowie der Grenzgegend starke Truppenabteilungen aufgestellt. Außerdem sind im Oporto das Linienfährt Vasco de Gama mit Truppen und Maschinen-gewehren, sowie die Kreuzer Republika und Almirante Reis getroffen.

69 Bergleute getötet.

Canisbrough, England. — Explosion im Cadebo Kohlenbergwerk haben viele Opfer gefordert. Bis jetzt sind 69 Leichen an's Tageslicht geholt worden. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer auf achtzig steigen wird. 30 von den Toten sind Bergleute. Die übrigen sind Rettungs-mannschaften, die in den Schacht eintraten, um den eingeschlossenen Kohlengräbern Hilfe zu bringen. Drei Regierungs-Inspektoren wurden getötet, darunter William Seaton. Der Chief-Inspektor der Bergwerke im Northire und Nord Midland Distrikt, der das englische Königspaar noch am Nachmittag bei der Beichtigung eines anderen Bergwerkes begleitet hatte.

Premier Scott und seine Minister wiedergewählt. Liberalen erhalten gewaltige Majorität.

Liberalen bekommen 45 Sitze, die Konservativen 6, 1 noch unentschieden. Saskatchewan erklärt sich damit aufs Nachdrücklichste für Reziprozität, für das Prinzip erweiterter Märkte und niedrigerer Zölle. — Haultain, der Führer der Konservativen, entgeht mit knapper Not in seinem eigenen Wahlkreise einer Niederlage. — Seine beiden Chef-Kentnants A. B. Gillis und Dr. Elliott vollständig geschlagen. — Die Rogers-Maschine von den Bewohnern Saskatchewan's zertrümmert. — Die Feier des Sieges der liberalen Partei.

Das Volk von Saskatchewan hat gesprochen! In nicht mißzuverstehender Weise gab es seiner Ansicht am Wahltage Ausdruck! Premier Scott und sein Kabinett wurden nicht nur wieder gewählt, sondern die liberale Partei der Provinz erhielt eine so gewaltige Majorität an Sitzen, daß damit ein für allemal das Recht der konservativen Geldprogen-Partei gebrochen ist.

Vox populi, vox dei! — Volkes Stimme, Gottes Stimme! Die Konservativen, die vor keinem Mittel zurückzudenken, um diese große Provinz in ihre Gewalt zu bekommen, haben einen Denzettel erhalten, der sie nachdrücklich stimmen muß. Es mag ihnen jetzt wohl ein Licht aufgehen, daß die Wähler nicht so dumme sind, als wie die Geldprogen glaubten. Die gewaltige Unterstützung der liberalen, jener Partei, die in den Ausländern stets willkommen neue zukünftige Bürger sieht, war außer dem auch die einzig richtige Antwort auf die unerschämten, haarsträubenden und gemeinen Heberlein der Konservativen gegen die Deutschen und alle Fremdgeborenen. Die Fremdenhasser haben geerntet, was sie gesät haben!

Die Saskatchewan-Wahlen bedeuten sogar noch mehr! Sie melden das Rückgrat der liberalen Parteien in allen den Provinzen fällen, wo im Laufe der nächsten zwei Jahre ebenfalls Wahlen stattfinden. Auch da wird die Reziprozitätsfrage, der Wunsch des Volkes nach besseren Märkten, den Ausschlag geben. Wenn so, dann ist das Schicksal der jetzigen konservativen Dominion-Regierung schon jetzt besiegelt und ihre Tage sind gezählt. Das alles hat Saskatchewan, das Land des kräftigen, geliebten Farmerstandes, vollbracht! Hoch, Saskatchewan!

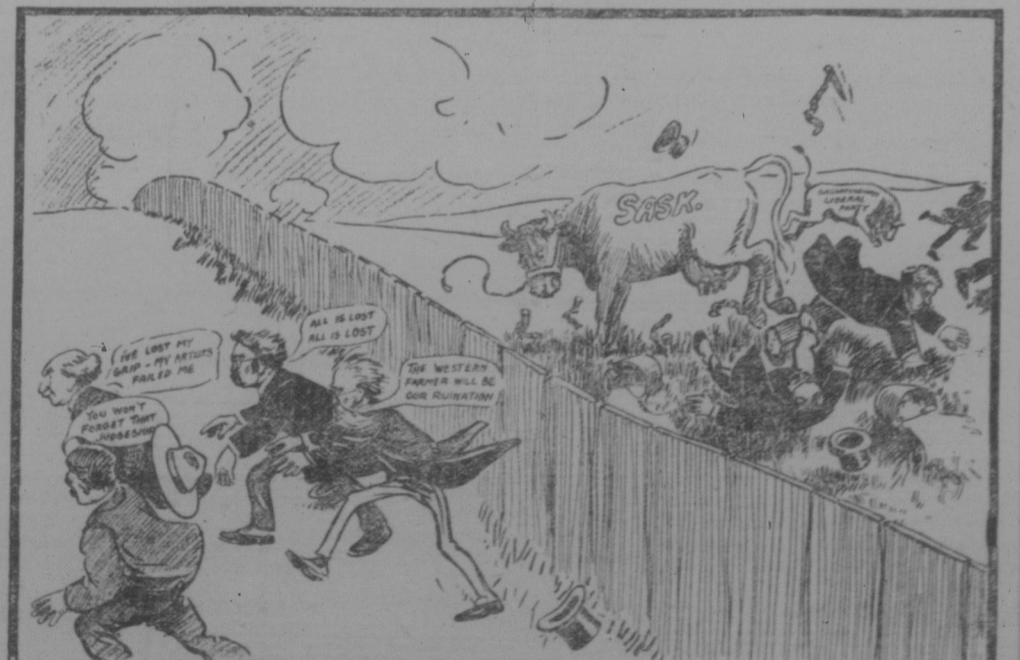
Die Wahl.

Ogleich am Wahltage die Witterung vielerorts in der Provinz nicht die beste war, so tat dies der Stimmenabgabe nur wenig oder gar keinen Abbruch. Die Farmer scheuten nicht die schlechtesten und aufgereiztesten Wege, um ihrem Unwillen gegen die Konservativen durch Stimmabgabe Ausdruck zu verleihen.

Bis zum Schluß der Wahllokale drängten sich die Stimmgeber zur Wahlurne. Mit Spannung erwartete alsdann ganz Saskatchewan den Ausfall der hiesigen Wahl, die je in dieser Provinz abgehalten worden war. In den Städten Regina, Saskatoon, Prince Albert und Moose Jaw wurde das Wahlergebnis zuerst festgestellt. Bedeutend länger dauerte es natürlich in den ländlichen Wahlbezirken. Erst nach und nach liefen da die Berichte aus den verschiedenen Pölsen, die über den ganzen Distrikt zerstreut sind, ein.

Der Niesenerfolg der Liberalen.

Gleich von Anfang an zeigten die einlaufenden Ergebnisse, daß die Liberalen die Provinz im Sturm erobert hatten. In Regina betrug die Majorität des liberalen Kandidaten 302 Stimmen, in Saskatoon 110. Wenn sich auch die Städte Moose Jaw und Prince Albert konservativ erklärt hatten, was die „Daily Province“ brinnlich verächtlich gemacht hätte, so verstand man deren Jubel aber schnell genug, als dann die ländlichen Wahlfreie ihre Ergebnisse einlieferten und schon zwei Stunden nach der Wahl festgestellt werden konnte, daß sich das Gros des Volkes Saskatchewan's für Premier Scott und seine Minister erklärt hatte. Da wurde die Schaar der Getreuen, die sich hier in Regina vor den Zeitungs-Offizieren der „Konservativen Provinz“ und des „Konservativen unabhängigen-konservativen Standard“ aufgestellt hatten, immer kleiner und kleiner. Die Meisten schlossen sich der Menge an, die sich vor dem liberalen „Veber“ drängte, wo ebenfalls durch Lichtbilder die Wahlergebnisse bekannt gegeben wurden. In den Zwischenräumen wurden Scherzblätter auf Rogers gezeigt. Die wichtige Rolle, die das deutsche Element bei dieser Wahl gespielt hatte, wurde zurkennt, denn auf dem einen der Lichtbilder stand zu lesen: „Hurra for the German!“ (Siehe Fortsetzung auf Seite 5)



Die Kuh, die der Otter zu meinen erobert.
Sie fringte es satt und lachend um sich, daß 'fradit!
Die Kuh wurde wild, rief die Aeffeln entwei.
Nun ist's mit dem Welfen für, immer vorbei!

„Rob“ Rogers, Konforten, die Brogen vom Ost,
Sie ranneten da lachend, als ob's Leben sie kost!
Die ganze Kaldine hatt' völlig verlost,
Nun feiner von ihnen jurad sich je moht.

Die Kuh und der Stier hatten lang's Geduld
Da wurden sie wild, 's' ist der Geldprogen Schuld.
Nun gab es ein Rennen, heid und holl!
Es war da ein wirrlider — real Wild West Show!

Sie haben genug die Bedrücker und „Herrn (?)“
Jetzt werden sie bleiben in Ost' nur zu gern.
Saskatchewan will und es brandt and're Leut',
Den Welfen hat dieser „Show“ tief gestreut.
B. Ed.

Japans Ziel.

Will Aufteilung Chinas erzwingen und die Vereinigten Staaten völlig isolieren. — Regierung von Tokio schlägt neuen politischen Kurs ein. — Vereinigte Staaten von Amerika über die Forderung der Aufteilung von China zu entscheiden.

Washington, D.C. — Die japanische Regierung heilt nach aus Tokio hier eingetroffenen Meldung im Begriff, einen neuen politischen Kurs einzuschlagen, die Allianz mit England aufzugeben und mit Deutschlands Hilfe die Aufteilung von China zu erzwingen. Dieser Plan war schon vor dem Ausbruch der chinesischen Revolution entworfen, wurde jedoch während der Kämpfe und Unruhen im Reich der Mitte temporär bei Seite gelassen. Nun soll seine Ausführung beschleunigt werden, weil die westeuropäischen Mächte im Verein mit den Vereinigten Staaten die Verwirklichung dieses Plans verhindern haben und auf der Erhaltung der Politik der „offenen Tür“ bestehen. In den offiziellen japanischen Kreisen herrscht die Überzeugung, daß ein England im Falle eines Krieges mit Amerika kein Verlaß ist, Japan sich nicht in der Hand derer befinden kann, wenn es nicht ein Schutz und Trugbundnis mit England schließt. Bekanntlich besteht zwischen den beiden Mächten bereits eine Verständigung, aber die selbe geht nach der Ansicht der letzten Staatsmänner nicht weit genug und macht kein entscheidendes Auftreten gegen die Vereinigten Staaten möglich. Um die geplante russisch-japanische Allianz zu verwickeln, werden in den nächsten Tagen der Prinz Matsura, Japans nächster Staatsmann, und der griechische Diplomat Baron Soti von Tokio nach St. Petersburg abreisen. Von der russischen Seite sind bereits die beiden japanischen Abgeordneten nach Berlin, Paris und London abgefahren, um dort die Opposition gegen die russisch-japanische Allianz aus dem Wege zu räumen und die Vereinigten Staaten zu isolieren. Prinz Matsura glaubt, daß die Lösung des russisch-japanischen Bündnisses keine Schwierigkeiten machen wird, da derselbe den Vorteil des englischen Volkes nie geübt hat, dessen eine Verwicklung der russisch-japanischen Interessen wird von britischer Seite auch kein erheblicher Widerstand beirächtigt. Da England sich jedenfalls zurückzieht, wenn es genügend entschädigt wird und bei der Teilung von China einen guten und möglichst umfangreichen Gewinn erhält.

Einwelle in den Staaten.

Chicago. — In der Nähe der hiesigen Regentstraße vorübergehend verkehrte, ist wieder da. Das Unfälle ereignete sich von 71 auf 85 Grad; die Hitze wurde dadurch noch untraglicher, daß der Feuchtigkeitsgehalt der Luft bedeutend war. Zwei Todesfälle und neun Fälle von nicht-tödlichen Diphterien wurden im Laufe des Tages der Polizei gemeldet. — Drei Personen wurden in Bolton, Mass., infolge der Hitze getötet und 25 broden zusammen. Das Thermometer zeigte 91 Grad an.

Philadelphia.

Ein Todesfall wurde dem Coroner in Philadelphia, Pa., gemeldet, der auf die untragliche Hitze zurückgeführt werden soll. Mehrere Personen brachen auf den Straßen zusammen. Die Wärmemerkur zeigte 95 Grad.

Wien.

Die Hitze ereignete sich an einem Tage in New York infolge der großen Hitze.

Wien.

Ein Todesfall ereignete sich an einem Tage in Pittsburgh, Pa. Über 25 Personen brachen zusammen. 15 Grad betrug die Wärmemerkur.

Gewaltige Erdbeben registriert.

Washington, D.C. — Nach seinen wurde von dem Observatorium der Georgetown-Instrumente ein so heftiges Erdbeben registriert, wie vor einigen Tagen. An zwei der Seismographen wurden die Register-Nadeln ganz von den Registern losgelöst, während an dem dritten Instrumente eine seitliche Abweichung von 96 und eine vertikale Abweichung von 39 Millimetern registriert wurde. Das Beben dauerte zwei Stunden. Nach der Berechnung des Vaters Lombert, Leiters des Observatoriums, ist das Centrum der seismischen Störung ungefähr 2500 Meilen von hier entfernt. Seit dem furchtbaren Erdbeben von San Francisco wurde kein gleich heftiges Beben beobachtet.

Längste Regierungszeit.

Kaiser Franz Joseph überbietet den „Record“ der verstorbenen Königin Victoria. — Furchtbare Tragödie aus Net. — Beschaffung von Artillerie-Material und Munition. — Attentat auf Valeriana verurteilt. — Konflikt zwischen Deutschen und Tschechen.

Wien. — Die Kaiserin werden darauf hin, daß der am 18. August das 82. Lebensjahr vollendende Kaiser Franz Joseph die Dauer der Regierung der verstorbenen Königin Victoria von England überbietet hat, die bisher den „Record“ hielt. Victoria folgte am 20. Juni 1837 ihrem kinderlosen Gatten Wilhelm I. auf dem britischen Thron und starb am 22. Januar 1901. Franz Joseph gelangte am 2. Dezember 1848 zur Regierung. Der Kaiser ist somit nach dem britischen Kaiser Wilhelm I. abgerechnet, der älteste regierende Monarch der Welt.

Furchtbare Tragödie aus Net.

Wien. — In der Sommerfrische haben sich die Kaiserlichen Kinder in Net, ein 14-jähriges Kind und den 8-jährigen Gatten, indem er sie zum Baden brachte und ihnen lebendigen einen mit Gift vermischten Getränk eintränkte. Der Leber tratung hierauf mit seiner Frau und seinem Sohn Franz Joseph, als Vater der Tat werden nichtige finanzielle Verbindlichkeiten angedeutet.

Auf Härtere Wahrung.

Wien. — Der gemeinsame Ministerrat hat am 10. Juli über das gemeinsame Budget dieses Jahres um die Summe von sechs Millionen Willkürlichen Stimmen abgelehnt. Besonders soll mit dem Verbot eines neuen Artillerie-Materials bedroht werden, bezogen auf die Beschaffung von Munition und die Erhaltung der Verfassung und die Erhaltung der Verfassung und die Erhaltung der Verfassung.

Attentat auf Valeriana verurteilt.

Wien. — Laut Meldung aus Thessalonien in Mähren hat ein Volkswidriger Weise ein Attentat auf den Kaiser in dem benachbarten Bulgarien abgelehnt. Zwei Männer wurden auf dem Felde gefangen. Darauf nach der Polizei. Die beiden Mörder wurden verurteilt. Die beiden Mörder wurden verurteilt. Die beiden Mörder wurden verurteilt.

Konflikt zwischen Deutschen und Tschechen.

Wien. — Das Abgeordnetenhaus des Reichsrats hat der Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Deutschen und Tschechen. Der Antrag auf den Verbot von Willkürlichen Auseinandersetzungen haben die mehrheitlich tschechischen Abgeordneten abgelehnt. Die beiden Mörder wurden verurteilt. Die beiden Mörder wurden verurteilt.

Schnee-Perisuren verurteilt.

St. Petersburg. — Ein Brand einer Fabrik hatte heute Nacht in St. Petersburg stattgefunden. Die beiden Mörder wurden verurteilt. Die beiden Mörder wurden verurteilt.

Tibetanische Verbereri.

Shanghai. — Die Tibetaner haben die Stadt Tchang in der Provinz Szechuan erobert und dabei englische Grenzposten verurteilt. Die beiden Mörder wurden verurteilt. Die beiden Mörder wurden verurteilt.

Gefahr in Bismarck.

Wien. — Die Stadt wurde von einem Erdbeben erschüttert, der viele Häuser zerstört und eine Frau tötete. Der Kaiser war aber eine halbe Meile entfernt. Die beiden Mörder wurden verurteilt. Die beiden Mörder wurden verurteilt.